



Ausgabe Nr. 181 November - Dezember 2018

Liebe Pfarrgemeinde!

Alle christlichen Feste lassen sich ihres eigentlichen Inhalts berauben, entleeren und kommerzialisieren, ob Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder auch Allerheiligen - die christlichen Festivals des Lebens. Nur mit dem Wissen um deren eigentlichen und tiefen Sinn können wir dem Ungewissen und Unsinn begegnen.

Am Abend des 31. Oktober ziehen die Kinder in Gruppen umher und klingeln bei den Nachbarn.

Gemeinsam unterwegs sein in Halloween - Kostümen – das tut gut, da kann man sich so richtig schön gruseln. Erwachsenen Streiche spielen - das macht bestimmt Spaß.

Für die evangelischen Christen ist der 31. Oktober der Reformationstag, für uns Katholiken ist es der Abend vor Allerheiligen, zwei Abende vor Allerseelen. Und da reden wir über unsere Heiligen, wir sprechen über unsere Verstorbenen, über den Tod und das Sterben. Manchen Menschen ist es unheimlich, über den Tod oder über Verstorbene zu reden. Über das Sterben wollen sie am liebsten gar nicht nachdenken, schon gar nicht über das eigene Sterben, über die eigene Vergänglichkeit. Das finden sie gruselig. Daran habe ich auch gedacht, als ich verkleidete Kinder in den dunklen Straßen sah. Da konnte man sich auch schön gruseln!

Aber wie ist das mit uns Katholiken, überhaupt mit uns Christen? Müssen wir uns gruseln, wenn wir an den Tod denken? Müssen wir Angst haben, über einen Friedhof zu gehen? Sicher: es ist manchmal schwer sich vorzustellen, dass

jemand sterben könnte oder dass wir selbst einmal sterben. Aber trotzdem können wir getrost an die Verstorbenen denken, auch an das eigene Sterben. **Denn wir wissen: Mit dem Tod ist nicht alles vorbei. Unsere Verstorbenen sind nicht einfach weg; sie sind bei Gott.** Wenn wir sterben, werden wir bei Gott sein. Und das ist etwas zutiefst Gutes. Gott ist größer als Leben und Tod, bei ihm sind wir getröstet, seine Nähe und seine Liebe werden wir auch nach unserem Tod haben.



Bild: Erwin Wodicka; A-4062 Thening

An unsere Verstorbenen denken wir besonders in diesen Tagen des Monats November. Zum Fest Allerheiligen denken wir an die vielen Verstorbenen, die von der Kirche als Heilige anerkannt wurden und nun im Heiligenkalender stehen. Die Heiligen haben etwas heil gemacht,

sie haben anderen Menschen Heil gebracht. Sie können Vorbilder sein. Mutig standen sie für ihren Glauben ein und sie alle waren Suchende: Menschen, die Gott suchen.

Wenn ein Mensch geboren wird, dann muss er von der ersten Sekunde seines Lebens an eine Menge lernen: atmen, essen, schreien. Später lesen, schreiben und rechnen, und dann eine Menge sozialer Kompetenzen.

Und letztlich heißt Leben lernen, auch Sterben lernen. Dieses zu lernen ist wohl unsere gewaltigste Lebensaufgabe: Einübung, immer mehr in die Grenzen des Lebens einwilligen. Unser Wissen um den Tod macht unser Menschsein so einmalig, so unwiederbringlich, macht uns zu Menschen. „Wir vergessen, dass das Leben zerbrechlich ist, verletzlich und vergänglich, und tun so, als wären wir unsterblich“ sagt ein Bekannter.

Allerseelen, der Tag, an dem wir an alle Verstorbenen denken, lädt uns ein, über unseren Umgang mit dem Tod nachzudenken. Wie leben wir? Leben wir so, als ob der Tod weit weg von uns wäre? Ist die Vorbereitung auf den Tod für uns eine Angelegenheit in der Altenarbeit oder auf der Intensivstation des Krankenhauses? Und wie ist es mit dem Verlust von Menschen, die uns nahe standen, die wir vielleicht geliebt haben? Haben diese Menschen noch einen Platz in unserem Herzen, dürfen wir über ihren Tod trauern? Und die kleinen, alltäglichen Tode des Alltags? Enttäuschung, Trennung, begrabene Freundschaft – und wer von uns war noch nicht

Fortsetzung auf Seite 2

Neues Lektionar ab dem Ersten Adventsonntag 2018

Mit dem ersten Adventsonntag wird im deutschen Sprachgebiet ein neues Mess-Lektionar eingeführt. Nicht die Auswahl der Bibeltex-te ist neu, sondern deren Übersetzung. Schon im Jahr 2003 wurde von den Bischöfen des deutschen Sprachgebiets beschlossen, die für Verkündigung und Liturgie im Jahr 1979 erschienene Einheitsübersetzung der Bibel zu bearbeiten und auf den aktuellen Stand der Bibelwissenschaft zu bringen – eine Übersetzung ganz nah am Grundtext. Dabei sollten unter anderen zeitbedingte Formulierungen und Ausdrucksweisen in unseren heutigen Sprachgebrauch überführt werden. Im neuen Lektionar werden daher ungewohnte Formulierungen aufmerken lassen und dazu einladen, das „Wort des lebendigen Gottes“ neu zu hören. Ab dem ersten Adventsonntag 2018 stehen drei Jahre unter dem Motto "Die Bibel - Hören. Lesen. Leben". Ich möchte euch einladen, die kommende Adventzeit zu nutzen, um besinnliche Stunden im Kreise der Familie oder mit Freunden zu verbringen und dabei vielleicht das eine oder andere Mal gemeinsam eine Bibel oder Textstelle zu teilen.

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Florian Glatter

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438, e-Mail: Pfarre.Wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

tödlich beleidigt und hat sich zurückgezogen? Ich frage mich: Lebe ich so, dass ich gegebenenfalls auch heute sterben könnte?

Lernen wir von der Natur. Lernen wir von Menschen. **Hilde Damin schreibt: „Es knospt unter den Blättern, das nennen sie Herbst.“** Sie lädt ein zum Weitersehen - hinter den absterbenden Blättern wächst es bereits, das neue Leben. Mit 24 Jahren schrieb **Christoph Probst**, Mitglied der Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“, kurz vor seiner Hinrichtung: **„Ich habe nicht gewusst, dass Sterben so leicht ist. Vergiss nie, dass das Leben nichts anderes ist als ein Wachsen in der Liebe und ein Vorbereiten auf die Ewigkeit.“**

Doch wie geschieht das? Ich denke, durch Gelassenheit, durch Loslassen lernen. Loslassen von Ansprüchen an mich und andere, loslassen des eigenen Lebensentwurfes. Das heißt auch: üben, sich zu bescheiden, die eigene

Schwäche, das Alter, die körperlichen Grenzen annehmen. Sie sind Vorboten, kleine Tode vor dem großen Hinübergang. Unsere Würde hängt nicht an Äußerlichkeiten, an Erfolg, Kompetenz, Stärke und Kraft, Ansehen,... sondern daran, ob wir die wichtigsten Lektionen des Lebens gelernt haben: Liebe, Hoffnung, Zuversicht, Gelassenheit und Loslassen. **Die Einstellung zu dem, was mich nach dem Tod erwartet, meine Haltung und Hoffnung auf das Danach prägt mein Leben im Hier und Jetzt.**

In der kommenden Advent- und Gnadenzzeit bereiten wir unsere Herzen, damit Gott in unserem Leben Mensch werden kann. In dieser Zeit führt uns Maria, die ihn getragen hat, zu Jesus. Er will uns Freude schenken, damit wir sie weitergeben. Er ermutigt uns, die Liebe, die er uns in seiner Menschwerdung gezeigt hat, im Alltag zu leben.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch während dieser adventlichen und weihnachtlichen Zeit der Gnade und der Freude die Erfahrung der Nähe unseres liebenden und barmherzigen Gottes! Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2019!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Pfarrfest „Wolfersberger Hüttengaudi“

Wenn die Sonne früh untergeht und es draußen ungemütlich kalt und windig ist, dann ist es Zeit für die „Wolfersberger Hüttengaudi“. Wir laden euch alle ganz herzlich ein, am **Samstag, dem 19. Jänner 2019, ab 19.00 Uhr**, in unser

Pfarrheim zu kommen, um dort Schihüttenstimmung zu erleben. Es erwarten euch zünftige Musik, g'schmackige Leckerbissen und nicht nur Schiwasser. Lasst euch dieses einmalige Event nicht entgehen, nehmt Familie und Freunde

mit und kommt zu einem unterhalt-samen Abend in unsere gemütliche (Wolfers)Berg-hütte. Der Reinerlös des Abends wird für weitere Sanierungsarbeiten in unserer Pfarre verwendet.

Das Pfarrfestteam



PGR-Klausur in Seebenstein

Den 29. und 30. September 2018 verbrachte der gesamte Pfarrgemeinderat (nur Pater Sebastian blieb zum Feiern der Gottesdienste in Wien) in Seebenstein in Niederösterreich bei seiner jährlichen Klausur. Schon zum wiederholten Male waren wir Gast im Herminenhause der Schulschwestern vom 3. Orden des Hl. Franziskus.

Der PGR hat als Pastoralrat der Pfarre die Aufgabe, gemeinsam mit dem Pfarrer ein **Pastoralkonzept** zu erstellen. Dieses soll den Stand der pastoralen Aktivitäten und die Ziele der pastoralen Entwicklung schriftlich festlegen. Daher war der Schwerpunkt der diesjährigen Klausur die Erarbeitung eines solchen Konzepts für unsere Pfarre. Bei der Erarbeitung sind wir von dem Leitbild ausgegangen, welches

der PGR der letzten Periode bereits im Jahr 2012 formuliert hat:

Mit einander, für einander, ich – einander
für Veränderungen offen sein;
Vorbild leben – Zeugnis geben,
respektvoller Umgang,
auch mit mir selbst
von Herz zu Herz,
leben, lieben, feiern,
mit Empathie und Sympathie,
Communio des Lebens
weil von Gott einander anvertraut,
füreinander da sein;
wir sind Kirche
damit Ehrlichkeit, Liebe und Freiheit
möglich werden.

Unsere vielfältigen und zahlreichen pastoralen Aktivitäten, die für alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde

einladend sein sollen, haben wir gesammelt und den folgenden Bereichen zugeordnet:

- Liturgie
- Caritas
- Verkündigung und Sakramente
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kirche und andere Pfarrräumlichkeiten
- Ehe, Familie und Erwachsenenbildung
- Kinder und Jugend
- Senioren
- Vernetzung im Entwicklungsraum

In regelmäßigen Abständen soll das Pastoralkonzept überprüft, der Situation angepasst und weiterentwickelt werden.

*Markus Beclin
Bild: Willi Aschauer*



Flohmarkt 2018 - Ergebnis

Es hat doch wieder einen Flohmarkt gegeben. Nachdem wir voriges Jahr dringend um personelle Unterstützung gebeten hatten, haben wir heuer Verstärkung erhalten. Martin Poss hat die Transporte der schweren Kleiderständer übernommen und beim Aufstellen der Tische und Bänke bzw. an den Verkaufstagen und beim Wegräumen mitgetan. Mit

dem bereits eingespielten Team der Klemenshaus-Runde und unserem treuen Harry Hoch war es wieder eine Freude, den Markt abzuhalten. Mit dem **Ergebnis in Höhe von € 4.815** können wir einen kleinen Beitrag zu den Renovierungskosten für die Pfarre leisten.

Die übrig gebliebenen Sachen wurden wieder von Hilfsorgani-

sationen (kostenlos) abgeholt bzw. haben wir sie in ein Kloster und ins Reparatur- und Servicezentrum RUSZ gebracht.

Allen Helfern, Spendern und Käufern ein herzliches Vergelt's Gott!

*Karl Binder
im Namen des Flohmarkt-Teams*

Sternwallfahrt auf den Kordon

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Und erst bei vier Pfarrgemeinden eines Entwicklungsraumes, die einander bei einer Sternwallfahrt begegnen! – Da war schon sehr viel davon zu spüren, wer mitten unter uns ist.

Im Rahmen der Sternwallfahrt des vorigen Jahres nach Mariabrunn entstand die Idee, diese jährliche Wallfahrt zu Beginn des Arbeitsjahres von nun an immer in einer anderen Pfarre zu beenden. Jeweils abwechselnd in den vier Pfarren des Entwicklungsraums. Und heuer war es die Pfarre am Kordon, geweiht der Jungfrau Maria, der Mutter der Gnaden.

Wie eine Legende erzählt, soll am Kordon ein an Diphtherie erkranktes Kind, das medizinisch sogar schon aufgegeben war, auf wundersame Weise über Nacht geheilt worden sein. Und obendrein soll einem Geschwisterkind des erkrankten Kindes ausgerechnet in dieser Nacht vor der Heilung eine weiße Frau erschienen sein. Noch heute erinnert eine kleine Mariengrotte am Kordon daran. Diese Geschichte ist zwar durch nichts konkret belegt, hat aber den rührigen Gründer der Pfarre Kordon, den seinerzeitigen Wolfersberger Pfarrer P. Franz Sauer T.O.R., vor vielen Jahrzehnten so fasziniert, dass er mit dem neu gegründeten Gotteshaus am Kordon auch

gleichzeitig die Kirche eines neuen Wallfahrtsorts errichten wollte.

Inzwischen hat sich allerdings daraus eher ein Ort zur Abhaltung von Gottesdiensten für die Gäste des benachbarten Campingplatzes entwickelt, zumindest in der Urlaubszeit. Quasi für die Wohnmobilfahrer auf Achse, statt für Wallfahrer auf Pilgersandalen. Aber der ursprüngliche Ansatz, demzufolge die Kordoner Kirche der Mutter der Gnaden geweiht wurde, ist wohl so manchem Alt-Kordoner bei der heurigen Wallfahrt wieder in den Sinn gekommen.

Die Entstehung der Pfarre am Kordon durch die Mitwirkung der damals bereits bestehenden Pfarre am Wolfersberg ist übrigens ein Zeichen dafür, wie sehr eine gewisse Nähe innerhalb des Entwicklungsraums schon durch die Geschichte vorgegeben ist. Und diese Nähe wurde einmal mehr während der Abschlussfeier der heurigen Sternwallfahrt spürbar. Neben dem „Gastgeber“ Petrus standen sie alle in Gemeinschaft beisammen um den Altar: Thomas, Marcelo, Zdzislaw und Alphons. Doch nicht nur die gemeinsame Feier des Gottesdienstes zeigte diese Verbundenheit. Auch bei der anschließenden Begegnung im Pfarrsaal wurde klar, wie sehr Geschwisterlichkeit im Namen Christi Verwaltungsgrenzen von Pfarren bedeutungslos macht.

Da mag der Pfarrgemeinderat aus der einen Pfarre durchaus auch Lektor im Gottesdienst der anderen Pfarre sein. Da mag jemand in einer Pfarre wohnen und gleichzeitig in der anderen Pfarre ein Pfarrgemeinderat sein, und gleichzeitig in wieder einer anderen Pfarre seinen Zivildienst absolviert haben, und gar noch in der vierten Pfarre des Pfarrverbunds die Lange Nacht der Kirchen mit seinem Chor gestaltet haben. Die Verbundenheit ist vielfältig und reicht hinein bis in die Seniorenrunden.

Und so waren es viele bekannte Gesichter, die da an diesem Tag der Sternwallfahrt am Kordon zusammentrafen, aber auch Menschen, die erst seit kurzem in einer der Pfarren mitwirken und durch die Begegnung einander näher kamen. Die Intensität dieser Nähe ist es, die zählt, keine Statistik über Teilnehmerzahlen, obgleich die Dimensionierung der Agape den obigen Evangeliumstext von Matthäus deutlich zu überflügeln suchte.

Auf jeden Fall wird dieser Weg der Gemeinschaft wieder und weiter gegangen. Und wenn der Mittelpunkt des Sterns der nächsten Wallfahrt wieder eine weitere, andere Pfarre sein wird, dann steht heute schon fest: Für Geschwister gibt es keine Grenzen.

Michael Wurstbauer

Verantwortliche für Pfarrcafe gesucht

Wir suchen Unterstützung bei der Organisation unserer Pfarrcafes. Alle, die bereit sind, einen Termin zu übernehmen, sind eingeladen, sich in die aushängende Liste für die Monate Dezember und Jänner einzutragen! Bei Unklarheiten stehen die PGR-Mitglieder sowie die "Pfarrcafe-Erfahrenen" unserer Gemeinde gerne zur Verfügung. Ein herzliches Vergelt's Gott für eure tatkräftige Mithilfe!

red



Rückblick auf die Adventfeiern der Pfarrgemeinde

„Hast du bei einem Werk den Anfang gut gemacht, das Ende wird gewiss nicht minder glücklich sein.“

(Sophokles 496 – 405/6 v. Chr.)

Da ich mich entschieden habe, die Adventfeier am 8. Dezember nicht mehr weiter zu gestalten, möchte ich lange zurückgehen und Traude Stehlik – die diese Feier jahrelang gemeinsam mit Hermann Holzwarth organisiert hat – nicht unerwähnt lassen.

Hermann Holzwarth hat mich dann 2003 gefragt, ob ich mit ihm gemeinsam die Adventfeier gestalten

möchte. Mit Freude habe ich zugesagt und bis 2010 hat Hermann seine ganz spezielle persönliche Note in die Feier eingebracht. Nach seinem Tod wurde ich von Martin Vollmost – und in weiterer Folge von Uschi Kretz und Monika Schmidt – mit Ideen, Vorschlägen und Beiträgen unterstützt.

Musikalisch wurden wir von Erni Trotz und dann später von Monika Schmidt und Christoph Kretz begleitet, Hermine Brustmann hat die weihnachtliche Tischdekoration gefertigt, und Herbert Brustmann war unser Punschmeister.

Herbert Schmidt und Gerhard Tloust

waren für die Technik zuständig.

In großer Dankbarkeit denke ich an das Engagement aller, wenn wir die Texte und Lieder ausgesucht und sich diese, wie Puzzlesteine, mit der Zeit zu einem guten Ganzen zusammengefügt haben.

So wurde mit den Jahren die Adventfeier am 8. Dezember zu einem beliebten Fixtermin.

Alles hat ein Ende und das ist auch gut so, denn es gibt Raum für Neues.

Elisabeth Weigl-Tloust

Jungscharklausur 2018

Am 29. und 30. September wurde die alljährliche Jungscharklausur abgehalten. Der Tagungsort war heuer wie vor zwei Jahren wieder einmal das Putterersee-Schlössl im grünen Herz Österreichs. Nach einer zweistündigen Anreise trafen die TeilnehmerInnen in der steirischen Unterkunft ein, um das kommende Jungscharjahr unter der Leitung der Jungscharhüptlinge Caro Eschenbacher und Jakob Gutdeutsch zu besprechen.

Der erste Nachmittag wurde mit einem Rückblick über das erfolgreiche vergangene Jungscharjahr verbracht. Damit wird garantiert,

dass auch das nächste Jahr ein Erfolg wird und nach einem schmackhaften Chili con Carne widmete sich die Klausur auch diesem. Kalender wurden gezückt, Rollen verteilt und Termine festgelegt. Bis ins kleinste Detail wurde alles geplant, um nicht nur den Kindern Freude zu bereiten, sondern der gesamten Pfarrgemeinde. Sobald der letzte Kugelschreiber abgelegt worden war, begann auch schon für alle TeilnehmerInnen der Feierabend. Durch Musik und Lichter untermalt, wurde der Konferenzraum zum Partyraum, in dem sich alle erholen konnten.

Der nächste Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, woraufhin die Klausur fortgesetzt wurde. Hier setzten sich alte RollenträgerInnen mit ihren NachfolgerInnen zusammen und berieten über kommende Aufgaben innerhalb der Pfarre. Zum Abschluss gingen alle noch an den Putterersee für eine letzte Besprechung und eisiges Badevergnügen im Anschluss. Daraufhin gab es eine letzte wohlthuende warme Mahlzeit im Schlössl, bevor sich alle TeilnehmerInnen zufrieden auf den Heimweg machten.

Daniel Rees

Dank an unseren bisherigen Chefredakteur...

Martin Vollmost, der seit September 2015 unseren Pfarrbrief, gemeinsam mit dem Team, gestaltet hat.

Martin hat auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit an der Gestaltung und am Konzept der Homepage gearbeitet, sich alle dazugehörigen notwendigen EDV-mäßigen Kenntnisse angeeignet, und uns immer informiert.

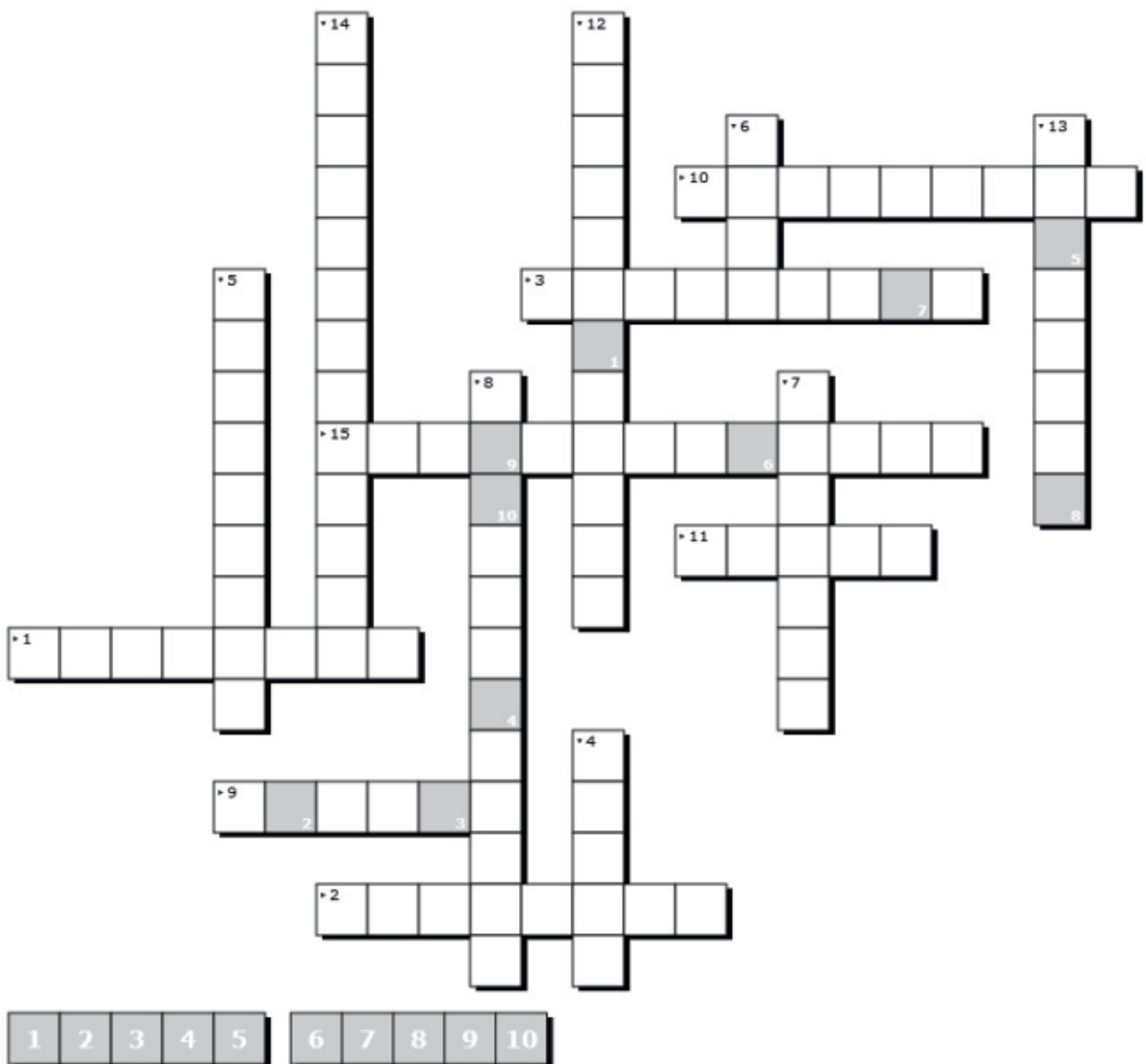
Auch die Gestaltung des Schaukastens war seine Aufgabe. Nun übersiedelt er aus unserem Pfarrgebiet und kann daher diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen.

Martin hat auch seit 2009 im Pfarrgemeinderat alle Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit übernommen und immer eine Lösung für auftauchende Probleme gefunden.

Wir danken ihm sehr herzlich und wünschen ihm alles Gute.

P. Thomas Kochuchira T.O.R.





1. Welche Stadt wurde auch die Stadt Davids genannt (Lk 2,4)?
2. In welchem Zöllners Haus kehrte Jesus ein (Lk 19,2)?
3. Vater von Johannes dem Täufer
4. Namenspatron der Pfarre am Wolfersberg?
5. Welches Fest feiern wir 50 Tage nach Ostern?
6. Wo in Galiläa fand die berühmte Hochzeit statt (Joh 2,1)?
7. Anderer Name für das Paschafest
8. Jesus war nicht nur Gottes Sohn sondern auch (Dan 7,13).
9. Wessen Schwiegermutter heilte Jesus vom Fieber (Mt 8,14)?
10. In welchem Ort wurde von Jesus die Tempelsteuer eingefordert (Mt 17,24)?
11. Welches Symbol, das sich auch in den Krypten der Lucina findet, war das Erkennungszeichen der Urchristen?
12. Die Flagge dieses Staates hat die Flaggenfarben weiß und gelb, es ist der Staat der
13. Diese Gruppe der Pfarre wurde im Jahr 1960 gegründet.
14. Kapelle die 1897 errichtet wurde und zur Pfarre Wolfersberg gehört.
15. Deutsches Wort für Presbyterat.

Liebe Kinder!

Für die Advent- und Weihnachtszeit habe ich einen **Zapfenengel** gefunden, der leicht zu basteln ist, und zusätzlich könnt ihr noch einen Herbstspaziergang damit verbinden.

Für jeden Engel braucht ihr:

- 1 schönen, trockenen Zapfen
- 1 Holzkugel oder Nuss ca. 1,5 – 2 cm im Durchmesser
- 2 Federn für die Flügel (Bastelgeschäft)
- Wolle oder Watte für die Haare
- etwas Schnur zum Aufhängen
- Heißklebepistole / flüssiger Klebstoff
- ev. Permanentstifte



Und so geht's:

Bei einem Herbstspaziergang sammelt ihr schöne Zapfen. Sie können ruhig von ganz unterschiedlichen Bäumen stammen, dann werden eure Engel auch sehr vielfältig! Wichtig ist, dass die Zapfen trocken sind, notfalls lasst sie zu Hause ein paar Tage trocknen.

Dann geht's ans Basteln:

Wichtig: Wenn ihr eine Heißklebepistole verwendet, müsst ihr einen Erwachsenen fragen! Normaler Flüssigkleber ist nicht so gefährlich, klebt aber vielleicht nicht so gut.

Die Holzkugel (oder die Nuss) bekommt Haare aus Wolle oder Watte, die ihr festklebt und auch die Schnur zum Aufhängen müsst ihr schon aufkleben. Dann gut trocknen lassen! Wenn ihr wollt, könnt ihr mit Permanentstiften ein Gesicht aufmalen – aber das ist nicht unbedingt nötig.

Anschließend klebt ihr die beiden Federn als Flügel an den Zapfen. Dort, wo der Zapfen am Baum angewachsen war, ist oben, dort klebt ihr dann auch den Kopf an. Und schon ist euer Engel fertig! Er macht sich gut als Fenster- oder Baumschmuck und ist einzeln oder mit mehreren Zapfenengeln in der Gruppe als „Engelschor“ sehr dekorativ. Und natürlich eignet er sich auch als Geschenk! Ich wünsche euch viel Spaß beim Sammeln und gutes Gelingen beim Basteln!

Eure Uli Maier



Pfarre Wolfersberg

- Do 1.11. Allerheiligen, Hl. Messen um 08:00 und 09:30
11:00 Friedhofsgang Friedhof Hadersdorf
15:00 Friedhofsgang Friedhof Hütteldorf
- Fr 2.11. Allerseelen, Herzjesu-Freitag
19:00 Gemeinderequiem
- So 4.11. 09:30 Geburtstagsmesse für alle im
Oktober Geborenen
- Fr 9.11. 19:00 Theatergruppe Mobile
- Mo 12.11. 17:00 Martinsfest
- So 25.11. 09:30 Familienmesse
- Mo 26.11. 19:00 Liturgieausschuss
- Sa 1.12. 16:00 Adventkranzsegnung, Jungscharmarkt
- So 2.12. Erster Adventsonntag, 09:30 Jungscharmesse,
Jungscharmarkt
- Mo 3.12. 06:00 Erste Roratemesse
- Do 6.12. 17:00 Nikolausfeier in der Kirche
- Fr 7.12. Herzjesu-Freitag
- Sa 8.12. Maria Empfängnis,
Hl. Messen um 09:30 und 19:00
- So 9.12. Zweiter Adventsonntag,
09:30 Geburtstagsmesse für alle im
November Geborenen
18:00 Adventkonzert
- So 16.12. Dritter Adventsonntag und Bußsonntag,
Punschstand für PHASE Austria
- So 23.12. Vierter Adventsonntag
- Mo 24.12. 06:00 Letzte Roratemesse
15:00 Weihnachtseinstimmung für Kinder
23:30 Turmblasen und Hirtensingen
24:00 Christmette, anschließend Agape
- Di 25.12. Christtag, 08:00 Hl. Messe,
09:30 Kindermette
- Mi 26.12. Stefanitag, Hl. Messe um 09:30
- Mo 31.12. Silvester, 18:30 Anbetung,
19:00 Jahresschlussmesse
- Di 1.1. Neujahr, 09:30 Hl. Messe

Pfarrcafe im November: Lotte Urbanek

Pfarrcafe im Dezember: gemäß aushängender Liste

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Franz Bedlan (90), Gertrude Czech (91), August Donner (85),
Getrude Fuchs (87), Wolfgang Gerl (65), Rupert Hunter (81),
Josefine Janota (93), Eva Jesch (89), Josef Kienastberger (93),
Erwin Kornfeld (90), Maria Lebutsch (89), Margarete Mayr (85),
Ingeborg Meissner (90), Hans Prah (83), Anna Pucher (91),
Friedrich Steinmötzger (85), Dimitrije Stevanovic (74),
Marie Winkler (87), Leopoldine Wogritsch (99), Christiane
Gelmini (89)

Messordnung in unserer Kirche:

- Mo 17:00 vorher 15:00 Seniorenrunde
- Di 19:30 vorher 19:00 Rosenkranz
- Mi 08:00 vorher 07:30 Morgenlob
- Do 19:30 vorher 19:00 Rosenkranz
- Fr 08:00 vorher 07:30 Morgenlob
- Sa 19:00 Vorabendmesse
- So 08:00, 09:30 (Spätmesse 11:15 einmal monatlich)
- Im Advent Mo - Sa 06:00 Rorate, am Donnerstag mit anschließendem Frühstück, Hl. Messen Di - Fr entfallen
So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

- Do 1.11. Allerheiligen, Gottesdienst um 16:30
- Fr 2.11. Allerseelen, 16:30 Gottesdienst mit Gebet
für unsere Verstorbenen
- Sa 10.11. Vorabendmesse 16:30 statt Sonntagsmesse
- Fr 30.11. 16:30 Lobpreis mit der Baptistengemeinde
- So 2.12. Erster Adventsonntag,
16:30 Gottesdienst mit Adventkranzsegnung
- Sa 8.12. Maria Empfängnis, 16:30 Gottesdienst
- So 9.12. Kein Gottesdienst
14. u. 21.12. 16:30 Anventandacht
- Mo 24.12. 16:30 Christmette
- Di 25.12. Christtag, 16:30 Gottesdienst

Krippenausstellung von Sa 8.12. bis Mo 17.12. von 14-17 Uhr

So Hl. Messe um 16:30, jeden Di Rosenkranz um 16:30
Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten

Pfarre Kordon

Hl. Messen So 10:00, anschließend Pfarrcafe

Pfarre Hütteldorf

- Do 1.11. Allerheiligen, 10:00 Hl. Messe,
15:00 Gräbersegnung Friedhof Hütteldorf
- Fr 2.11. 18:30 Requiem
- Mo 5.11. 19:00 Männerrunde
- Do 15.11. 19:00 Bibel aktuell
- Sa 17.11. 18:30 Jugendmesse
- So 18.11. 10:00 Kirchweihfest, Missa Brevis KV 259
- 24.+25.11. Bücherflohmarkt
- 1.+2.12. Weihnachtsmarkt
- Sa 8.12. 10:00 Hl. Messe mit dem Kirchenchor
- So 9.12. 18:30 Jugendmesse
- Do 20.12. 19:00 Bibel aktuell
- Mo 24.12. 16:00 Herbergsuche, 24:00 Christmette
- Di 25.12. 10:00 W.A. Mozart: Missa in C-Dur KV 317

Pfarre Mariabrunn

- Do 1.11. Friedhofsgang mit Gräbersegnung
- Fr 2.11. Allerseelenmesse mit der Chorschola der
Wiener Hofburgkapelle

Hl. Messen Di, Do, Sa 08:00, Fr 19:00, So 09:30 und 19:00

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, Pfarre.Wolferberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Sebastian: 0664 889 811 56
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458
Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885